

des Eck-Erkers sind die bemerkenswerthesten Theile des Hauses. Die bildnerischen Arbeiten dürften von Knöfler stammen.

Ueber der im Korbogen geschlossenen Thüre ein Mann mit Januskopf inmitten eines Weinberges, in dem Kinder arbeiten. Bez. Sudore Benedictione. Reizvoll geschnitztes Hofthor.

Am dreigeschossigen Erker sind namentlich die Brüstungsplatten reizvoll geschmückt (Fig. 596 und 597). Auf den drei unteren sieht man in Relief die Herstellung eines Fasses: das Hobeln der Dauben, das Ausschweifeln, das Hämmern der Reifen. An der durchbrochenen Brüstung des Altanes spielen Kinder mit den Werkzeugen der Böttcher. Schlusssteine, Tragsteine und Architrave sind mit anmuthigem Rococo-Ornament versehen.

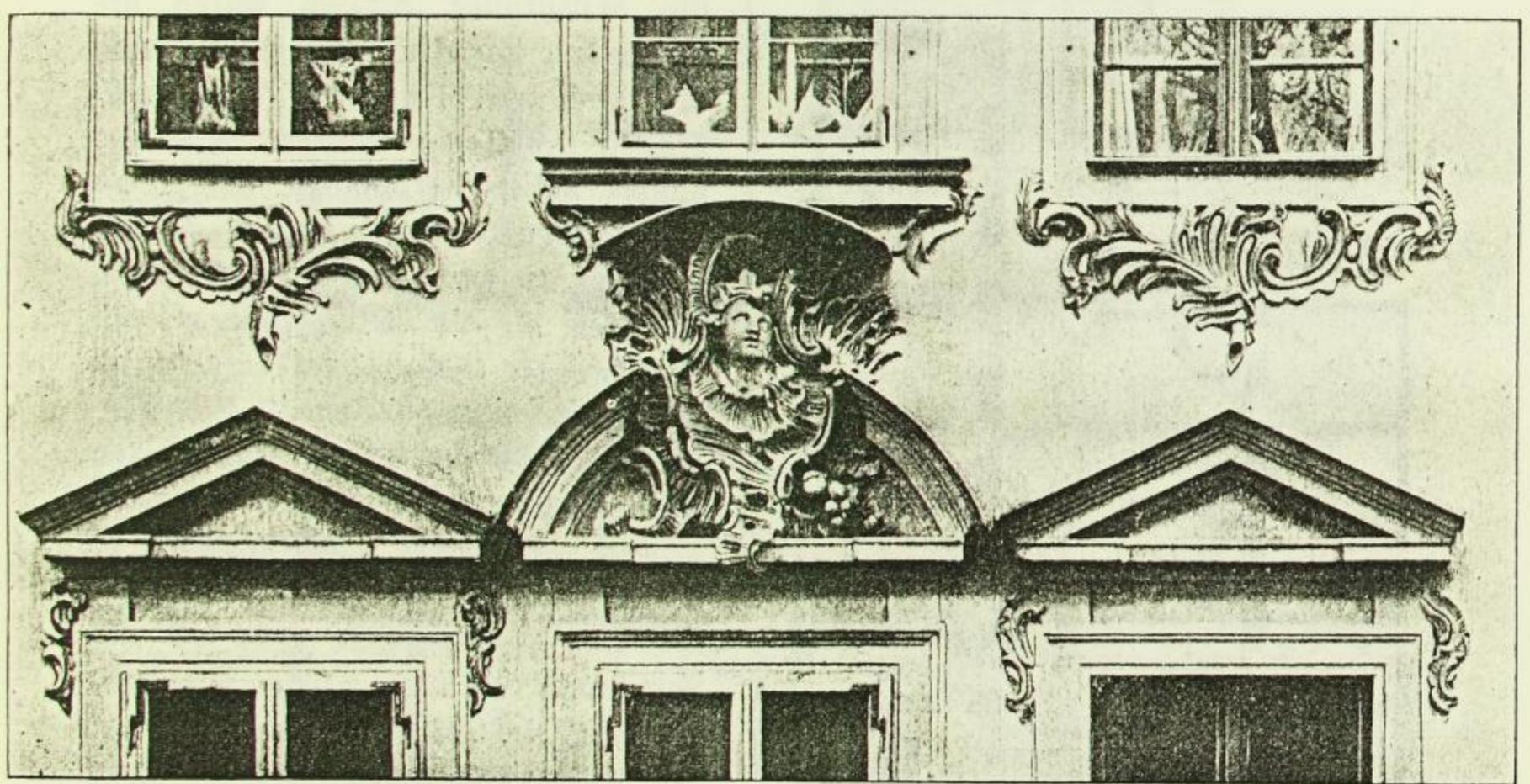


Fig. 599. Frauenstrasse Nr. 14.

Ebensolches über den Fenstern (Fig. 598 und 599) der vier Fenster breiten Front gegen die Frauenstrasse zu.

Der Bau entstand um 1750; sein Erbauer, der Böttchermeister Joh. Köhler, kaufte das Grundstück 1746.

Wilsdruffer Strasse Nr. 29. Stattliche Façade von vier Obergeschossen und acht Fenster Front. Die Gliederung erfolgte dadurch, dass die beiden Mittel Fenster durch bescheidene Verdachungen und Ornamente in angetragem Stuck vereinigt wurden und dass von den seitlichen je drei Achsen die mittleren auf den drei oberen Brüstungen durch Rococokartuschen in quadratischen Feldern belebt wurden. Das Erdgeschoss ist verändert, grosse Firmenschilder entstellen die Façade. Um 1750.

Wilsdruffer Strasse Nr. 8 und Brüdergasse Nr. 7 (Fig. 600). Das Haus wurde wiederholt gründlich umgebaut. Es dürfte um 1754 entstanden sein, jedoch wohl mit Benutzung der Reste eines älteren Baues. Dafür spricht die Unregelmässigkeit in der Vertheilung der Fenster. Hasche berichtet, es sei 1754